

RU Informationen

Mitteilungen aus dem Schuldekanat

2009 | 1

Inhalt

- 1 | **Religionsunterricht und Schulentwicklung**

- 3 | **Termine**
Veranstaltungen im
2. Halbjahr 2008/09

- 5 | **Informationen**
Personalnachrichten
Hinweise

- 6 | **Medien**
DVDs, Arbeitsblätter

EDITORIAL

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,
zum Halbjahr etwas verspätet, aber noch vor den Faschingsferien eine weitere Ausgabe der **RU Informationen** mit den gewohnten Rubriken. Als Thema dieses Mal Überlegungen zur Schulentwicklung und ihren Folgen für den RU. Mehr als eine vorläufige Zwischenbilanz kann das nicht sein. Aber sie ist an der Zeit, nachdem sich erste Erfahrungen allmählich doch zu einem „belastbaren“ Eindruck verdichten. Ich möchte damit auch in Vorlage für die Dienstbesprechungen im Juni gehen, auf denen wir das Thema aufgreifen sollten. Das dann in den neuen Räumen des Dekanats (s. Abb. oben) am Albert-Schweitzer-Saal. Mehr dazu im Innenteil.

Seien Sie bis dahin herzlich und mit guten Wünschen für das zweite Halbjahr begrüßt!

Ihr Rainer Starck

Religionsunterricht und Schulentwicklung

Herausforderungen und Perspektiven

R. St. | Schulentwicklung ist – neben und ausgelöst durch PISA - eines der zentralen Themen in der aktuellen schulpädagogischen Diskussion. Die Stichworte heißen: Organisationsentwicklung, Profilierung der Einzelschule, mehr schulische Autonomie, Verbesserung der Qualität von Schule. Die damit verbundenen Prozesse schließen erhebliche Herausforderungen für den evang. RU bzw. für die Lehrkräfte im RU mit ein, die hier zumindest angedeutet werden sollen.

Schulpraxis

Zunächst soll die Einzelschule ein höheres Maß an Entscheidungskompetenz bekommen. Bereits in der Erprobungsphase wurde deutlich, dass der RU dort, wo Schulen selbst über ihn entscheiden, leicht ins Hintertreffen geraten kann: Da wird RU schon mal auf Randstunden gelegt, um SuS ohne Konfession nicht betreuen zu müssen. Oder aus dem gleichen Grund auf den Nachmittag, quasi als bessere „AG“, verschoben. Oder er kommt im Schulprofil einfach nicht vor. Hier ist Überzeugungsarbeit nötig, um den RU zur Geltung zu bringen.

Schulpädagogische Theorie

In der schulpädagogisch - theoretischen Diskussion wird RU erstaunlicherweise (?) eher als Reformhindernis gesehen. Er wirke dem für die Grundschule zentralen Prinzip der sozialen Integration entgegen; konfessioneller RU reiße auseinander, was zusammengehört: den Klassenverband; er widerspreche „dem integrativen Selbstverständnis der Grundschule“.

In der harten Version führt das zur Fundamentalkritik, der RU stünde

im Widerspruch zu seinen eigenen Zielen und sei „grundsätzlich revisionsbedürftig“. In der weicheren Version wird der RU im Zusammenhang von Schulreform und Schulentwicklung schlicht übergangen. So sucht man in den Konzepten des Ministeriums zum „Schulanfang auf neuen Wegen“ vergeblich nach einem Hinweis auf den RU.

Religionslehrkräfte müssen sich deshalb von sich aus verstärkt in die Reformprozesse einbringen und zunächst einmal den gerade zitierten Generalverdacht ausräumen.

Bildungspolitische Diskussion

Dass in der bildungspolitischen Diskussion der konfessionelle RU angesichts der religiösen und weltanschaulichen Pluralisierung für überholt angesehen wird (Fr. Schweitzer), lässt sich aus den Gesprächen mit Schulleitungen so (noch?) nicht bestätigen. Das gilt auch für die Befürchtung, in Zukunft könnte der konfessionelle RU durch ein nicht konfessionelles Lernangebot in Trägerschaft des Staates abgelöst werden (vgl. Berlin). Hier sehen die Schulleitungen, mit denen ich im Gespräch bin, die Zukunft eher

beim Konzept des konfessionell kooperativen RU.

Die Kirchen wären deshalb gut beraten, die Schwelle für den konfessionell kooperativen RU niedrig zu machen, um den in der bildungspolitischen Diskussion gehandelten Alternativen mit dieser Organisationsform ein eigenes Modell entgegen zu setzen.

Fachdidaktik

Schulentwicklung zielt nicht zuletzt auch auf die Entwicklung besonderer Lern- und Arbeitsformen – insbesondere von Handlungsorientierung und Projekten – und nimmt dazu Elemente aus der Petersen- und der Montessori-Pädagogik auf, wie z.B. Freiarbeit oder jahrgangsgemischte Gruppen.

Insbesondere in der Grundschule, aber auch in Sek I ist der RU damit in seiner didaktisch-methodischen Gestaltung herausgefordert: Als integraler Teil einer sich so entwickelnden Schule muss er Schritt halten können mit der Entwicklung neuer Lern- und Arbeitsformen.

Daraus ergeben sich Forderungen an die religionspädagogische Theorie und Konsequenzen für die Aus- und Fortbildung. Die neuen Lern- und Arbeitsformen setzen didaktisch-methodische Kompetenzen voraus, die z. B. in der Ausbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern in der Regel keine Rolle gespielt haben. Zudem lassen sich die neu eingeführten Kontaktzeiten,



(Lehrerarbeitszeitmodell), pädagogische Konferenzen, Projektwochen, außerschulische Praktika usw. nicht in den gemeindlichen Aufgaben- und Terminplan einzeichnen und sind kaum mit dem Einsatz an zwei Schulen (kirchliche Vertragskräfte) vereinbar.

Um kirchliche Lehrkräfte angesichts veränderter Rahmenbedingungen zu unterstützen, müsste wohl über die Anrechnung von Zusatzaktivitäten auf die Deputate nachgedacht werden.

Zugleich zeigen sich strukturelle Probleme und Grenzen, an die der RU hier stößt: So sind z. B. Materialien für Freiarbeit im RU einfach (zu) teuer. Bei konkurrierenden Anschaffungsanträgen stehen sie i.d.R. in den Schulen nicht an erster Stelle. Hier muss die entsprechende Ausstattung von der Medienstelle (EMZ) vorgehalten und bereit gestellt werden können.

Schulkultur

In der Regel sehen kirchliche Lehrkräfte ihr Proprium im Schulentwicklungsprozess bei der Verantwortung für die Schulgottesdienste. Mit der Gestaltung dieser Gottesdienste leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Kultur des Schullebens.

Wenn diese Gottesdienste nicht in einer Kirche, sondern in der Aula, der Turnhalle oder dem Foyer einer Schule statt finden, verzichten sie auf ihren „Heimvorteil“ und gehen dorthin, wo die Schülerinnen und Schüler bereits sind. Vielfach bieten diese Gottesdienste dann auch für die Schulband oder den Schulchor, für Kunst- und MusiklehrerInnen eine Möglichkeit der Beteiligung und stellen sich damit als integrierendes Element für die ganze Schule dar.

Dass Schulleitungen diese Form des Engagements der kirchlichen Religionslehrkräfte nicht nur erwarten, sondern es auch oft - ungefragt und von sich aus - als besonderen Beitrag zum Schulleben würdigen, sei ausdrücklich ver-

merkt. Andererseits beklagen sich Religionslehrkräfte wiederholt darüber, dass die an sie herangetragene Erwartung oft nicht (mehr) durch eine entsprechende Akzeptanz der Schulgottesdienste in ihrem Kollegium gedeckt ist.

Relativierte Fächergrenzen

Schule und Bildung konstituieren sich heute, in der Theorie (Klafki) schon in den 80er Jahren, anhand übergreifender Schlüsselprobleme und allgemeiner Leitlinien oder Lernziele (Kompetenzen). Diese lassen sich nicht mehr oder nur noch bedingt auf einzelne Fächer abbilden. Empfehlungen zur Neugestaltung der Grundschule basieren deshalb nicht mehr auf Fächern, sondern auf übergreifenden Lernbereichen. Hier wie auch im Sonder- bzw. Förderschulbereich ist die entsprechende Praxis bereits weit vorangeschritten. So greift im Rahmen der Autonomie der Einzelschule in manchen Grundschulen bereits die Abschaffung der herkömmlichen Stundentafel (in der Förderschule besorgt das inzwischen der neue Bildungsplan). Die Schulen entscheiden im Rahmen des Schulcurriculums und darüber hinaus, wie sie aufgrund ihrer Rahmenbedingungen die verschiedenen Bildungsziele und Lernbereiche berücksichtigen wollen. Auch die Lehrplangestaltung für das achtjährige Gymnasium geht in diese Richtung: Hier wird weniger vom Schuljahr her gedacht als vielmehr vom Gesamtkontingent, das in acht Jahren zu bewältigen ist.

Für den RU ist diese Entwicklung nicht unproblematisch. Die Relativierung oder gar Aufhebung von Fächergrenzen und Stundentafeln berührt seine Geschäftsgrundlage bzw. isoliert ihn tendentiell. Überzeugende Modelle, wie sich RU in fächerverbindenden Unterricht einzeichnen lässt, sind derzeit nicht in Sicht. Immerhin ist für den RU die Verbindung von religionspädagogischer Fachkompetenz

mit fachspezifischen Unterrichtsinhalten und -zielen bzw. Kompetenzen kennzeichnend. Dies in einem Gesamtunterricht der Grundschule bzw. der Förderschule zu gewährleisten, stellt vor besondere Herausforderungen.

Konfessionalität

Die „christliche Gemeinschaftsschule“ war in der Weimarer Republik bzw. nach dem 2. Weltkrieg der Kompromiss zwischen Staat und Kirche bzw. zwischen Elternrecht und staatlicher Erziehung. Die Abschaffung des konfessionellen Schulwesens wurde durch die Einführung von konfessionellem, d.h. evang. und kath. RU erst möglich. Dieser sollte sicherstellen, dass die konfessionell profilierten religionspädagogischen Belange in einer nicht mehr länger konfessionell profilierten Schule weiter in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Mit der Tendenz zur Aufhebung von Fächergrenzen und zur allgemeinen sozialen Integration stellt die Schulentwicklung den konfessionellen Unterricht und damit auch den übergreifenden Kompromiss zwischen Kirche und Schule grundsätzlich in Frage. Konfessioneller RU als Fach an der öffentlichen Schule wird sich – trotz Grundgesetzgarantie – à la longue neu rechtfertigen müssen, wenn das allgemeine Interesse an einer konfessionell geprägten Erziehung weiter zurückgeht und an den Schulen an Rückhalt verliert. Denkbar wäre aber auch, dass es zu einer verstärkten Hinwendung zu nichtstaatlichen konfessionellen Schulen kommt. Das breite Echo, das die angekündigte Neugründung einer kirchlichen Schule in Karlsruhe derzeit findet, könnte ein Indiz dafür sein.

Perspektiven für den RU

Es kann nicht darum gehen, das Rad der Schulentwicklung anzuhalten. Vielmehr sind - trotz aller Schwierigkeiten - die in Gang gekommenen Prozesse (Profilbil-

dung von Einzelschulen, pädagogische Autonomie) auch aus religionspädagogischer Sicht zu begrüßen. Nicht zuletzt deshalb, weil hier Impulse und Ansprüche mit aufgenommen werden, die gerade innerhalb der Religionspädagogik seit langem favorisiert werden: Humanisierung des Lernens, verstärkter Lebensbezug von Schule, Öffnung der Schule hin zur Lebenswelt – diese Stichworte sind auch aus der religionspädagogischen Diskussion vertraut. Das lässt darauf hoffen, dass der RU die neuen Herausforderungen produktiv aufnehmen und einen Beitrag zu der sich entwickelnden Schule leisten kann.

Im Übrigen betreffen die ange deuteten Probleme der Schulentwicklung keineswegs den RU allein. Vielmehr verweisen sie auf einem blinden Fleck in der Schulentwicklungstheorie. Fragen der Fachdidaktik spielen in dieser Diskussion bislang kaum eine Rolle. Schulentwicklung heißt vor allem Organisationsentwicklung. Die konkrete Unterrichtsgestaltung ist so gut wie nicht im Blick. Diese Vernachlässigung didaktischer Aspekte übersieht, dass Schulqualität immer auch von der Qualität des Unterrichts abhängig ist. Die im Blick auf den RU aufbrechenden Fragen nach einer neuen Fachdidaktik verweisen damit auf ein generelles Defizit in allen fachdidaktischen Bereichen.

Eben deshalb besteht hier die Chance, mit dem RU modellhaft einen spezifischen Beitrag zur Schulentwicklung zu leisten. Damit könnte der RU dann auch dem Verdikt, „Bremsklotz für die Schulentwicklung“ zu sein, überzeugend entgegen treten.

Auszug aus dem Bericht des Schuldengkans zur Bezirksvisitation im März 2009 in Karlsruhe.

Termine im 2. Halbjahr 2008/09

Fortbildungsveranstaltungen sind i. d. R. im Staatlichen Fortbildungsprogramm ausgeschrieben (mit Anmeldeformular). Staatliche Lehrkräfte melden sich auf dem Dienstweg, kirchliche direkt beim Ev. Schuldekanat (Tel, Fax, Post, email) an.

Terminkalender

Regionaler Studientag BGym

FR | 06.02.2009
09.00 – 16.00 Uhr

Balint-Gruppe 1

DO | 22.01.2009
DO | 12.02.2009
DO | 12.03.2009
DO | 23.04.2009
DO | 07.05.2009
DO | 18.06.2009
DO | 16.07.2009
jeweils 17.00 – 18.30 Uhr

Balint-Gruppe 2

DO | 17.00 – 19.30 Uhr
Termine und Ort auf Anfrage

Sicher und erfolgreich im RU | 4

DO | 19.02.2009
14.30 – 17.00 Uhr

Film: Stolperstein | Schauburg

DO | 05.03.2009 | 10.45 Uhr

ZKM | Medium RELIGION

FR | 13.03.2009
17.30 – 19.00 Uhr

Religionspädagogischer Tag

MI | 18.03.2009 | 08.00 – 14.00 Uhr

Bezirksvisitation

12. – 15.03.2009
Dienstbesprechung aller RL
MI | 18.03.2009 | 14.15 – 16.00 Uhr

Dienstbesprechungen | Schularten

MO | 06.07.2009 | SO-FöSch
DI | 07.07.2009 | GHS und RS
MI | 08.07.2009 | GYM
jeweils 15.30 – 17.00 Uhr
DO | 09.07.2009 | BS
16.30 – 18.00 Uhr

Tag der Offenen Tür | Dekanat

FR | 17.07.2009 | 16.00 – 22.00 Uhr

BGYM | Studientag

Für die Eingangsklasse und die Jahrgangsstufe 1 im BGym gilt ab 2008/2009 ein überarbeiteter Bildungsplan. Gleichzeitig wurden die Kerneinheiten erweitert und einige Bestimmungen für die Kursstufe verändert. So müssen für den Abiturjahrgang 2010 in den Jahrgangsstufen "nur" noch vier Themen unterrichtet werden, von denen drei vorgegeben sind (jeweils die Kerneinheit). Die Themenrotation ist von der des allgemein bildenden Gymnasiums abgekoppelt. Zudem wird 2009 das mündliche Abitur im BGym zum ersten Mal als Präsentationsprüfung durchgeführt.

Diese und andere Fragen stehen auf der TO für den Regionalen Studientag 2008/09.

Leitung

Herbert Kumpf | RPI

Termin

Freitag | 06. Februar 2009
08.45 – 16.30 Uhr

Ort

Dekanatszentrum

Information

www.rpi-baden.de

Anmeldung

RPI (auf dem Dienstweg)

AG Berufliche Schulen

Die AG trifft sich in Eigenregie.
Kontaktadresse:

Markus.Muerle@lehrer.uni-karlsruhe.de

SUPERVISION

BALINT-Gruppe | 1

Auch 2008/09 bieten wir wieder zwei Balintgruppen an: Unter fachkundiger Anleitung und mit anderen zusammen die eigene(n) Rolle(n) im Unterricht und an der Schule bedenken, den Schulalltag reflektieren, herausfinden, was diesen gelingen oder auch misslingen lässt, um Beziehungen und Verhalten - in der Klasse, im Kollegium und zu Eltern - bewusster gestalten zu können. Die Gruppe ist i.d.R. für ein Schuljahr zusammen und konstituiert sich dann jeweils wieder neu.

Leitung

Heiko Heck und Reiner Karcher,
Pfarrer, Supervisoren (DGfP),
Balintgruppenleiter

Termine

Donnerstags, monatlich
s. Terminkalender links

Eigenbeitrag

5,00 Euro pro Sitzung

Information und Anmeldung

Evang. Schuldekanat

BALINT-Gruppe | 2

Eine weitere Gruppe aus dem Großraum Karlsruhe trifft sich ebenfalls monatlich.

Leitung

Ottmar Polnau | Supervisor

Ort

Gemeindezentrum Stadtkirche

Termine

DO | 17.00 bis 19.30 Uhr

Kosten

15,00 Euro/Sitzung

Kontakt

th-buechle@t-online.de

Methodentraining

Sicher und erfolgreich im RU | 2

Nach der gut besuchten ersten Runde im zurück liegenden Schuljahr finden 2008/09 noch einmal vier Nachmittage zum RU an der Hauptschule (immer auch mit einem Seitenblick auf GS und RS) statt. Der Schwerpunkt liegt dieses Mal beim Methodentraining im Hinblick auf „Essentials“ für den RU:

| Elemente für die RU-Kultur
| Arbeit mit zentralen Texten
| Arbeit mit ausgewählten Bildern
| Bewegung und Musik (Lieder)

Jedes Treffen beginnt mit einer Einführung und exemplarischen Praxisbeispielen. In Neigungsgruppen werden methodische durchdachte Bausteine (micro-teaching) erarbeitet, die sich dann in den eigenen Unterricht einzeichnen lassen. Die Ergebnisse werden allen TeilnehmerInnen zugänglich gemacht.

4. Nachmittag

Bewegung und Musik
(Bitte bequeme Kleidung/Schuhe)

Referentin

Sabine Herrmann-Kröll

Termin

Donnerstag | 19.02.2009
14.30 – 17.00 Uhr

Ort

Dekanatszentrum

Team

StL Dr. Heinz-Günter Kübler | RPI
SD Wolfgang Raupp
SD Rainer Starck

Anmeldung

bis 16. 02.2009
beim Schuldekanat

STOLPERSTEIN



„HIER WOHNTE ...“

ein Stein – ein Name – ein Mensch

Die kleinen, 10 x 10 cm großen Pflastersteine mit der glänzenden Messingoberfläche prägen inzwischen Gehwege und Straßen in Karlsruhe. Der Kölner Künstler Gunter Demnig hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Erinnerung an die mehr als sechs Millionen während des Nationalsozialismus ermordeten Menschen wach zu halten. Hinter der Zeile „Hier wohnte“ prägt der Künstler einen Namen, Daten und Orte in die glänzende Metallplatte. Mit diesen Angaben erinnert er an ein Menschenleben, das fast immer in einem Lager der Nazis endete. Zur diesjährigen Woche der Brüderlichkeit zeigen die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Karlsruhe und das Filmtheater Schauburg für Schulklassen ab Klasse 9 den Dokumentarfilm „Stolperstein“ (73 min., Deutschland 2008, FSK: ohne Beschränkung) von Dörte Franke. Im Anschluss an die Vorführung wird ein Filmgespräch angeboten.

Termin

Donnerstag | 05.03.2009 | 10.45h

Ort

Schauburg | Marienstr. 16

Kosten

3,00 Euro

Anmeldung

Drais-Realschule, Tel 0721-334562
oder bei Thomas Eckerle,
Pfarrbüro St. Martin, Rheinstetten-
Forchheim 0721/9510654.

Medium RELIGION

Podiumsdiskussion zur
Ausstellung im ZKM

Die wiederholt angekündigte Ausstellung „Medium Religion“ im Karlsruher Museum für Neue Kunst | ZKM Karlsruhe wurde Anfang November 2008 mit einigen Wochen Verspätung eröffnet und hat sofort ein zwiespältiges Echo hervorgerufen. Das Konzept der Ausstellung und das damit gezeichnete Bild von Religion ist das Thema einer

Podiumsdiskussion

Freitag | 13.03.2009 | 17.30 Uhr

Angefragt sind / zugesagt haben
Prof. Dr. Peter Weibel, ZKM

Dr. Andreas Mertin (ev.), Hagen
Prof. Dr. J. Wohlmuth (kath), Bonn.

Gesprächsleitung

Eckhart Marggraf, Tobias Licht

EMZ | Evangelisches Medienzentrum

Noch: Rüppurrer Str. 72
Ab Mai: Reinhold-Frank-Str. 48, 2. OG

Das EMZ wird Ende April 2009 in das neue Dekanatszentrum am Albert-Schweitzer-Saal umziehen. Wir bitten um Verständnis, wenn wir deshalb **den Verleihbetrieb in der Zeit nach den Osterferien bis voraussichtlich Mitte Mai einstellen**.

Wir sind dann in den neuen Räumen selbstverständlich wieder für Sie da – zu den gewohnten Öffnungszeiten und mit allen AV- und Printmedien, vor allem aber mit neuen Benutzer-Arbeitsplätzen, an denen Sie recherchieren, surfen und lesen können.

Ansprechpartner

Herr Fischer

Tel | 0721 - 91235-0

Fax | 0721 - 91235-20

Internetrecherche
www.emzka.de

Ökumenische Jahrestagung 2009

Warum musste Jesus sterben?
- Kreuzestheologie im RU -

Wie ist die Kreuzigung Jesu zu verstehen? Wie lässt sie sich im Religionsunterricht vermitteln? Bereits das Neue Testament deutet den Kreuzestod Jesu unterschiedlich: Jesus begegnet einmal als Vorbild eines Märtyrers, der seinem Glauben treu bleibt und noch im Tod an die Seinen denkt, ein anderes Mal als „Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt“ oder auch als „Lösegeld für viele“, der das Leben der Seinen „teuer erkaufte“ hat.

Was bedeuten diese sprachlichen Bilder? Wie verhalten sie sich zueinander? Was meinen wir, wenn wir sagen, dass Jesus Christus „ein für allemal“ für uns gestorben ist? Und wie lassen sich diese Deutungen in unterschiedlichen Klassenstufen erschließen?

Die Religionspädagogische Jahrestagung möchte Antworten auf diese Fragen anbieten – im Vortrag, in Workshops und Gesprächen. Wie immer mit einem Büchertisch der Stephanus-Buchhandlung.

Referent

Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck,
Bonn

Termin

Mittwoch | 18. März 2009
08.00 – 14.00 Uhr

Ort

Ökumenisches Gemeindezentrum
Bernhard-Lichtenberg-Str. 46/48
76189 Karlsruhe (Oberreut)

Leitung

Schuldekan Rainer Starck
Schuldekan Leo Oechsler
Schuldekan Engelbert Schätzle

s. Sonderprospekt
mit Anmeldeformular

Bezirksvisitation in Karlsruhe

Die Leitung der Landeskirche zu
Besuch im Kirchenbezirk

Vom 12. – 15. März 2009 ist die Kirchenleitung zu Besuch im Kirchenbezirk Karlsruhe. Diese sog. Bezirksvisitation findet alle sieben Jahre statt. Sie dient der Information der Kirchenleitung über die Verhältnisse im Bezirk und der Absprache über Schwerpunktsetzungen für die kommenden Jahre. Aus diesem Anlass findet eine außerordentliche

Dienstbesprechung der Religionslehrkräfte mit KR Wolfgang Koch, EOK, statt.

Dazu wird noch mit besonderem Schreiben eingeladen.

Termin

Mittwoch | 18. März 2009
14.15 – 16.00 Uhr

im Anschluss an den RP-Jahrestag

Ort

Ökumenisches Gemeindezentrum
Bernhard-Lichtenberg-Str. 46/48
76189 Karlsruhe (Oberreut)

Im Rahmen der Bezirksvisitation wird auch ein Fachgespräch mit OKR Prof. Dr. Schneider-Harpprecht und SchulleiterInnen stattfinden.

Dienstbesprechungen nach Schularten

Zu den Dienstbesprechungen nach Schularten wird noch gesondert eingeladen. Hier schon einmal die Termine:

Sonder- und Förderschulen

Montag | 06.07.2009

Grund-, Haupt-, Realschulen

Dienstag | 07.07.2009

Gymnasien

Mittwoch | 08.07.2009

jeweils 15.30–17.00 Uhr

Berufliche Schulen

Donnerstag | 09.07.2009

16.30–18.00 Uhr

Personalien

| Neu oder wieder im Schuldekanatsbezirk sind Pfarrerin **Gudrun Ding**, Körperbehindertenschule Langensteinbach; Pfarrer **Gottfried Spieth**, Markgrafen- und Lessing-Gymnasium; RLin **Annerose Stober**, GS Knielingen; Pfarrerin **Uta van Rensen** und Pfarrer **Stephan van Rensen**, Matthäus-Gemeinde KA.

| Den Schuldekanatsbezirk verlassen haben Pfarrer **Axel Ebert**, Spielberg; Pfarrer **Hans-Gerd Krabbe**, Karlsruhe, und Pfarrer **Bernhard Würfel**, Berghausen.

| StR Pfarrer **Michael Beisel**, Markgrafen- und Lessing - Gymnasium, wechselt an das RPI (Medienpädagogik).

| In den Ruhestand versetzt wurde RLin Pfarrerin **Renate Heinemann**, Markgrafen-Gymnasium.

Informationen

KOKO | Das Genehmigungsverfahren für RU in konfessioneller Kooperation geht in seine entscheidende Phase. Die wissenschaftliche Begleituntersuchung aus der Modellphase ist abgeschlossen. Die Empfehlungen der Expertengruppe haben zu einer Reihe von Modifikationen am Konzept geführt. Diese müssen noch mit dem Ministerium abgestimmt werden.

Der Zeitplan ist denkbar eng. Aber die Kirchen sind bestrebt, die neuen Regelungen so auf den Weg zu bringen, dass sie möglichst noch zum neuen Schuljahr greifen. Die Schulleitungen werden entsprechend informiert. □

SCHULSTIFTUNG | Wie in den *RU-Informationen 2008* | 2 mitgeteilt, beabsichtigt die Schulstiftung der Evang. Landeskirche in Baden, in Karlsruhe eine Kirchliche Schule zu gründen. Das Genehmigungsverfahren läuft. Die Schu-

le soll bereits mit Beginn des Schuljahres 2009/10 starten.

Zu einem ersten Informationsabend Mitte Januar waren gut 130 Personen gekommen. Geplant ist eine Grundschule, in der sich christliches Menschenbild, reformpädagogische Ansätze und gesellschaftsdiakonische Aspekte zu einem integrativen Schulkonzept verbinden. Wie die Schule später einmal weitergeführt wird, hängt von der weiteren Entwicklung der Schulpolitik des Landes ab.

Als Standort für die Anlaufphase ist zunächst an ein kircheneigenes Gebäude gedacht.

Zur Schulstiftung gehören das Bach-Gymnasium Mannheim, die Elisabeth-von-Thadden-Schule in Heidelberg und die Internatsschule Gaienhofen. □

SCHULPAPIER der KIRCHEN | Die Evangelischen Landeskirchen in Baden und in Württemberg haben sich im Herbst 2008 mit einem „Schulpapier“ in die bildungspolitische Diskussion eingebracht.

Die Kirchen fordern eine frühe umfassende Förderung von Kindern und plädieren für individuelle Lernpläne. Der Unterricht, müsse Fähigkeiten und Lerntempo der einzelnen Kinder berücksichtigen. Sie sprechen sich für die flächendeckende Einführung der rhythmisierten Ganztageschule in gebundener Form aus und für eine schulische „Differenzierung ohne Stigmatisierung“.

Die geltenden Differenzierungskonzepte, müssten weiterentwickelt werden, damit möglichst viele Jugendliche einen mittleren Bildungsabschluss erreichen können. Die Abiturquote und die Hochschulzugänge sollten gesamteuropäisch angepasst werden: „Schüler sollen an unseren Schulen gefördert und befähigt und nicht als Sitzenbleiber entmutigt werden.“

Konkret bedeute das, dass Kinder nicht schon nach der vierten Klas-

se aufgeteilt werden, sondern bis zur 10. Klasse gemeinsam lernen sollten. Das Ziel müsse sein: eine bessere Qualifikation für alle.

Die Kirchen sprechen sich für wohnortnahe Schulstandorte und für eine institutionell vernetzte Bildungslandschaft aus mit gestalteten Übergängen, u. a. vom Kindergarten in die Grundschule, Bildungspartnerschaften mit außerschulischen Einrichtungen – und für „ein Leben außerhalb der Schule“, d.h. für eine hausaufgabenfrei Schule, einen freien Nachmittag in der Woche und für ein Unterrichtsende um 16.00 Uhr. Das Schulpapier findet sich unter www.rpi-baden.de im Downloadbereich.

KONFIRMANDENARBEIT | Die EKD-weite Studie der Uni Tübingen, des Comenius-Instituts und der EKD (Kirchenamt) zur Konfirmandenarbeit (www.konfirmandenarbeit.eu) ist in der Auswertungsphase. 11.000 KonfirmandInnen und 1.500 PfarrerInnen und KU-Teamer aus 637 Gemeinden in 22 Landeskirchen wurden in zwei Durchgängen (September 2007 und Sommer 2008) ausführlich befragt, hinzu kommen 5.700 Kurzfragebögen von Eltern.

Durch Oversampling und diesen unerwartet hohen Rücklauf ist die Repräsentativität der Ergebnisse gesichert.

Die Bereitschaft zur Mitwirkung war bei allen Beteiligten sehr hoch, d. h. der Konfirmandenarbeit wird eine große Bedeutung zugemessen. Jedenfalls ist das Interesse an mehr Wissen und Klarheit über das eigene Tun in diesem kirchlichen Handlungsfeld erstaunlich (?) groß.

Die Ergebnisse der Auswertung werden 2009 veröffentlicht. Die zentrale Präsentation findet am 2. März 2009 unter Mitwirkung des Ratsvorsitzenden Bischof Wolfgang Huber in Berlin statt.

Die Landeskirchen erhalten eigene Auswertungsberichte, die dann

ihren Gremien und Arbeitsgruppen zur Verfügung stehen.

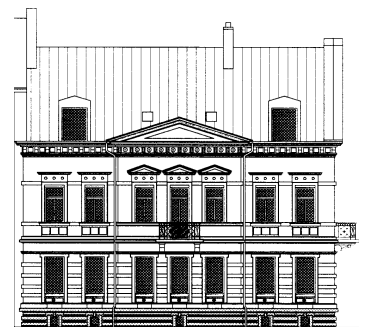
Eine EKD-weite Fachtagung vom 4.–6. November 2009 thematisiert konzeptionelle, organisatorische und pädagogische Konsequenzen aus der Studie.

Bei der internationalen Studie (www.confirmation-research.eu) steht die Erhebungsphase ebenfalls vor dem Abschluss – hier kommen nochmals ca. 10.000 Befragungen von KonfirmandInnen aus Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden, Österreich und der Schweiz dazu. □

NEUES DEKANATZENTRUM |

Ende April 2009 werden die Dienststellen von Dekan, Schuldekan, EMZ und Erwachsenenbildung (EEB) in das Gebäude Reinhold-Frank-Str. 48 (neben Albert-Schweitzer-Saal) ziehen.

Bei der Renovierung und Instandsetzung des Hauses sind erhebliche Schäden an der Bausubstanz zutage getreten. Die Folge waren erhebliche Zusatzkosten und Verzögerungen bei der Fertigstellung um rd. ein halbes Jahr.



Im EG finden Sie die Evang. Erwachsenenbildung (EEB), im 1. OG Dekan und Schuldekan, im DG das Evang. Medienzentrum EMZ. Dafür wurde das DG entkernt und als Tagungsraum für gut 25 Personen umgebaut. An der Giebelwand und in den Dachschrägen sind die Medien untergebracht, in den Gauben Benutzerarbeitsplätze. Außerhalb der Öffnungszeiten (wie bisher) wird der Raum für „hauseigene“ Veranstaltungen genutzt. □

TAG der OFFENEN TÜR | Aus Anlass des Umzug in die Reinhold-Frank-Straße laden Dekan, Schuldekan und Erwachsenenbildung zu einem Tag der Offenen Tür am

Freitag | 17. Juli 2009 |

ab 16.00 Uhr

in die neuen Räume ein. Daran schließt sich das Sommerfest des Kirchenbezirks im Innenhof des Albert-Schweitzer-Saals an. Dazu laden wir Ende Juni noch besonders ein. □

URHEBERRECHT im RU | Die gelegentlich kolportierte Meldung, das Urheberrecht gelte in (kombinierten) RU-Gruppen uneingeschränkt, trifft so nicht zu. Auch RU findet rechtlich im Klassenverband statt, d. h. in einer Klasse, deren Verband auf Dauer angelegt ist. Er ist damit keine „öffentliche“ Veranstaltung im Sinne des Urheberrechts.

Urheberrechtliche Fragen (zu Kopien, Textauszügen usw.) stellen sich deshalb im RU nicht anders als in anderen Fächern. □

DEKT | Beim 32. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen steht eine Hauptpodienreihe unter dem Thema „Bildung und Erziehung“. Die Veranstaltungen finden vom 21.-23.06.2009 jeweils von 15.00-18.00 Uhr statt. Informationen: www.kirchentag.net.

SCHULSEELSORGE | Wegen starker Nachfrage sind die im Schuljahr 2008/2009 angebotenen Fortbildungskurse im Bereich Schulseelsorge ausgebucht. Interessenten werden z. Zt. auf die Warteliste genommen bzw. für 2009/2010 vorgemerkt.

Auch der Grundkurs „Lösungsorientiertes Kurzgespräch“ 2008/2009 ist ausgebucht. Eine Wiederholung ist in den kommenden Schuljahren geplant. Mehr:

www.rpi-baden.de

DVDs | Arbeitsblätter

Die Schöpfung

Herausforderung für den modernen Menschen. Dokumentarfilm, 25 Min, Farbe. Iris Pollatschek, Deutschland 2001 (FWU)

Die im Text 1. Mose 1 entfalteten Schöpfungstage werden im Blick auf ihre Theologie und ihre Sicht der Welt gedeutet. Der Film zeigt die Verantwortung des Menschen für die gefährdete Schöpfung auf und zeigt Beispiele für einen gelungenen und verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt.

Empfehlung: ab Sek I

Vom Urknall bis Dienstagmorgen

Trickfilm, 6 Min., Farbe. Claude Coutier, Kanada 2001 (FWU).

Die Geschichte der Welt und der Evolution vom Urknall bis heute – 15 Milliarden Jahre im Zeitraffer von sechs Minuten. Das Universum expandiert. Aus winzigsten Teilchen werden Lebewesen erkennbar. Die Entwicklung des Lebens als public viewing auf dem Hemdkragen eines Geschäftsmannes – eine bunte Vielfalt von Fortschritt und Rückschritt, Verkettungen und Varianten. Nach einem Sekundendurchlauf durch Kultur und Geschichte steht der Mann Dienstag morgens im Stau.

Empfehlung: Sek II, BS

Urknall und Sternenstaub

Dokumentarfilm, 28 Min., Farbe. Wolf Rüdiger Schmidt, Deutschland 1998.

Das Urknall-Modell erklärt nicht alles. Viele Fragen bleiben auch da offen. Der Dokumentarfilm begreift die Entstehung des Universums und die Entwicklung der Welt und des Lebens als „fortschreitende Schöpfung“. „Gott im Werden der Welt“ – wissenschaftlich nachweisen lässt sich das nicht, wohl aber intellektuell nachvollziehen als plausibler Versuch, das Menschheitswissen der Religionen zu modernen wissenschaftlichen Erklärungsmodellen

in Beziehung zu setzen. Zu Wort kommen sechs Naturwissenschaftler und ein Theologe.

Empfehlung: Sek II, BS

Am Anfang war

Zeichentrickfilm, 6 Min., Farbe. Lutz Stützner, Deutschland 2001..

Gott ist zufrieden mit seiner Schöpfung. Gerade kommt ihm die Idee, Menschen zu erschaffen. Vor seinem Auge spielt sich die Geschichte der Menschheit ab, eine Geschichte von Mord und Zerstörung. Im letzten Moment greift Gott in die Schöpfung ein – und so bleibt es bei einer Welt ohne Menschen ...

Empfehlung: Sek II, BS

Der Teufel heißt Darwin

Dokumentation, 29 min., Farbe. Moers/Papenbrock, Deutschland 2006

Der sog. Kreationismus lehrt in historisch-unkritischer Auslegung der Bibel ein fundamentalistisches Schöpfungsmodell und verteufelt die Evolutionstheorie Darwins und die daraus abgeleiteten Denkmodelle. In den USA setzen kreationistische Kreise alles daran, dass die Evolutionstheorie aus den Schulen herausgehalten wird und nur ihre Vorstellungen von der Entstehung der Welt und des Lebens dort gelehrt werden – in pseudowissenschaftlicher Verpackung als „intelligent design“. Auch in Deutschland sind die fundamentalistischen Lehren der Kreationisten an einzelnen Schulen auf dem Vormarsch – mit Wissen der Behörden. Der Film zeigt Beispiele.

Eignung: Sek II, BS

Martina Steinkühler

Von der Schöpfung bis zum Turmbau - Wie alles angefangen hat

Kopiervorlagen, Göttingen 2008, 48 S. Die Erschaffung der Welt aus dem Nichts, das Paradies, Kain und Abel, Noah und der Regenbogen, der Turmbau von Babel – das ist der Thermenhorizont dieser Ko-

piervorlagen für Kinder ab acht Jahren. Das didaktische Konzept verbindet elementare Fragen mit Formen existentieller Aneignung und kritischer Bibellektüre. Die Themen der Urgeschichte werden in eben diesem Dreischritt erschlossen. Die Arbeitsbögen leiten dazu an, die Urgeschichte eigenständig und existentiell zu verstehen, und bieten zugleich die Möglichkeit der Distanzierung: Die angebotenen Deutungen der Autorin werden jedes Mal mit dem Bibeltext verglichen.

„Wer sich mit einer engagierten und reflektierten Bibelauslegung beschäftigen und eine anspruchsvolle Bibeldidaktik anwenden möchte, findet hier unterrichtspraktische Vorlagen“ (H. Rupp).

Empfehlung: GS □

Impressum

Herausgeber

Evang. Schuldekan
Rüppurrer Str. 72
76137 Karlsruhe
Tel: 0721. 384 58 73
Fax: 0721. 384 58 88
mail@ev-schuldekanat-ka.de
www.schuldekanat.de

Verantwortlich

Rainer Starck

Erscheinungsweise

Halbjährlich